

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	13
1 Der wichtige andere: Soziale Vergleichsprozesse und relative Deprivation	
<i>Katja Corcoran und Thomas Mussweiler.....</i>	19
1.1 Soziale Vergleiche	20
1.1.1 Warum kommt es zu Vergleichen?.....	21
1.1.2 Mit wem vergleichen sich Menschen?	23
1.1.3 Wie wirken sich die Vergleiche aus?	26
1.2 Relative Deprivation	31
1.2.1 Warum kommt es zu Vergleichen?.....	32
1.2.2 Mit wem vergleichen sich Menschen?	33
1.2.3 Wie wirken sich die Vergleiche aus?	35
Zusammenfassung	37
Weiterführende Literatur	38
Fragen	38
2 Antisoziales Denken, Fühlen und Handeln	
<i>Cathleen Kappes und Werner Greve</i>	41
2.1 Konzeptuelle Vorüberlegungen: Was sind Antisozialität und Aggression?.....	42
2.2 Die Erklärung von Aggression: Ein allgemeines Rahmenmodell	44
2.3 Die aktualgenetische Erklärung antisozialen Handelns: Person und Situation	46
2.3.1 Intrapersonale Prozesse der Verhaltenssteuerung: (Soziale) Kognitionen und Reaktionen	46
2.3.2 Die Macht der Situation	50
2.4 Der Bedingungsrahmen konkreten Handelns: Sozialer und personaler Kontext von Antisozialität	52
2.4.1 Die Stabilität antisozialen Verhaltens	53
2.4.2 Die Ontogenese der Aggression: Entwicklungsbedingungen aggressiven Handelns	55
2.5 Prävention und Intervention	57

Zusammenfassung	58
Weiterführende Literatur	59
Fragen	59

3 Soziale Motive: Prosoziale Motivation

<i>Jutta Kienbaum</i>	61
3.1 Warum helfen Menschen?	62
3.1.1 Die evolutionspsychologische Sichtweise	63
3.1.2 Kosten und Nutzen prosozialen Verhaltens	64
3.1.3 Die Empathie-Altruismus-Hypothese	64
3.2 Mitgefühl und prosoziales Verhalten	66
3.3 Entwicklung prosozialen Verhaltens	67
3.4 Helfen in Notsituationen	73
3.4.1 Verantwortungsdiffusion	74
3.4.2 Pluralistische Ignoranz	75
3.4.3 Bewertungsangst	76
3.5 Verantwortung und prosoziales Verhalten	77
Zusammenfassung	78
Weiterführende Literatur	79
Fragen	79

4 Positive Psychologie: Glück, Prosoziales Verhalten, Verzeihen, Solidarität, Bindung, Freundschaft

<i>Hans-Werner Bierhoff, Elke Rohmann und Dieter Frey</i>	81
4.1 Was ist Glück?	84
4.2 Prosoziales Verhalten	92
4.3 Interpersonelles Verzeihen	94
4.3.1 Determinanten des Verzeihens	95
4.3.2 Verzeihen als Ausdruck einer positiven Beziehungsgestaltung	96
4.4 Solidarität	98
4.5 Bindung	99
4.5.1 Entwicklung des individuellen Bindungsstils	101
4.5.2 Rolle der Bindung im Erwachsenenalter	102
4.6 Freundschaft	103
Zusammenfassung	104
Weiterführende Literatur	104
Fragen	105

5 Positive Psychologie: Zivilcourage, soziale Verantwortung, Fairness, Optimismus, Vertrauen

*Verena Graupmann, Silvia Osswald, Dieter Frey,
Bernhard Streicher und Hans-Werner Bierhoff* 107

5.1	Zivilcourage	108
5.1.1	Was ist Zivilcourage?	108
5.1.2	Zivilcouragetrainings	111
5.2	Soziale Verantwortung	112
5.2.1	Der Begriff der Verantwortung in der Psychologie	113
5.2.2	Verantwortung und Hilfeverhalten	114
5.3	Fairness	116
5.3.1	Distributive Fairness	117
5.3.2	Prozedurale Fairness	117
5.3.3	Informationale und interpersonale Fairness	118
5.3.4	Warum ist Fairness wichtig?	119
5.4	Optimismus	119
5.4.1	Optimismus und Gesundheit	121
5.4.2	Kann man Optimismus lernen?	122
5.5	Vertrauen	123
5.5.1	Psychologische Grundlagen von Vertrauen	124
5.5.2	Vertrauen versus Misstrauen	125
5.5.3	Bedingungen des personellen Vertrauens	125
5.5.4	Vertrauen im Organisationskontext	126
	Zusammenfassung	128
	Weiterführende Literatur	128
	Fragen	129

6 Soziale Interaktion

Hans-Werner Bierhoff und Eva Jonas 131

6.1	Kennzeichen sozialer Interaktion	132
6.2	Soziale Austauschtheorie	134
6.2.1	Bedeutung positiver und negativer Konsequenzen bei der Interaktion	134
6.2.2	Historische Wurzeln der Austauschtheorie	135
6.2.3	Analyse und Konzepte dyadischer Beziehungen nach Thibaut und Kelley (1959)	136
6.2.4	Macht, Kontrolle und Frustration – Der Fall unfreiwilliger Abhängigkeiten	138

6.3	Von der Austauschtheorie zur sozialen Interdependenztheorie . . .	139
6.4	Kooperation oder Konflikt: Das Gefangenendilemma	145
6.4.1	Das klassische Gefangenendilemma	145
6.4.2	Das N-Personen-Gefangenendilemma	149
6.5	Die Transformation von Motivation	151
6.6	Unsicherheit aufgrund unterschiedlicher Informations- verteilung: Die Prinzipal-Agent-Theorie	155
	Zusammenfassung	158
	Weiterführende Literatur	159
	Fragen	159

7 Kommunikation

	<i>Eva Traut-Mattausch und Dieter Frey</i>	161
7.1	Kommunikationsprozess	163
7.2	Kommunikationsinhalte	164
7.2.1	Nonverbale Informationen	164
7.2.2	Zwei Botschaften: Sachinformation und Beziehungsaspekt	165
7.2.3	Zwei weitere Botschaften: Selbstoffenbarung und Appell	167
7.2.4	Überzeugen durch Inhalte	169
7.3	Sender	171
7.3.1	Überzeugen durch Selbstdarstellung und Glaubwürdigkeit	171
7.3.2	Gute Rahmenbedingungen: Vermeidung von Einengung und Einhaltung von Fairness	172
7.4	Empfänger	174
7.4.1	Verarbeitung empfangener Informationen	174
7.4.2	Suche nach neuen Informationen	177
	Zusammenfassung	178
	Weiterführende Literatur	180
	Fragen	180

8 Führung

	<i>Rudolf Kerschreiter, Birgit Schyns und Dieter Frey</i>	181
8.1	Klassische Führungstheorien	185
8.1.1	Eigenschaftstheoretische oder personalistische Ansätze	185
8.1.2	Verhaltenstheoretische Ansätze	186
8.1.3	Kontingenztheoretische Ansätze	187
8.2	Interaktionale Führungstheorien	188

8.2.1	Transaktionale, transformationale und charismatische Führung . . .	188
8.2.2	Leader-Member Exchange (LMX)	191
8.3	Mitarbeiterzentrierte Führungstheorien	193
8.3.1	Implizite Führungstheorien	193
8.3.2	Soziale Identitätstheorie der Führung	196
	Zusammenfassung	199
	Weiterführende Literatur	199
	Fragen	200

9 Die Gesellschaft in uns: Wie soziale Normen, soziale Rollen und sozialer Status unser Verhalten beeinflussen

	<i>Detlef Fetchenhauer</i>	201
9.1	Soziale Normen	202
9.1.1	Injunktive versus deskriptive Normen	203
9.1.2	Warum befolgen Menschen soziale Normen?	206
9.1.3	Herkunft und Veränderung sozialer Normen	209
9.2	Rollen	210
9.2.1	Verschiedene Konzeptionen sozialer Rollen	211
9.2.2	Rollenkonflikte	213
9.2.3	Rollen als Be- und Entlastung	216
9.3	Status	216
9.3.1	Status, Macht und sozialer Einfluss	217
9.3.2	Konsequenzen des sozialen Status	217
	Zusammenfassung	218
	Weiterführende Literatur	218
	Fragen	219

10 Leistung in Gruppen

	<i>Sylvana Drewes, Thomas Schultze und Stefan Schulz-Hardt</i>	221
10.1	Manifeste und potenzielle Gruppenleistung	223
10.2	Bedeutung des Aufgabentyps für die Bestimmung des Gruppenpotenzials	224
10.2.1	Additive Aufgaben	225
10.2.2	Disjunktive Aufgaben	225
10.2.3	Konjunktive Aufgaben	226
10.2.4	Diskretionäre Aufgaben	227

10.3	Prozessverluste und Prozessgewinne in Gruppen	227
10.3.1	Motivationsverluste und Motivationsgewinne	228
10.3.2	Individuelle Fertigungsverluste und Fertigungsgewinne	229
10.3.3	Koordinationsverluste und Koordinationsgewinne	230
10.4	Förderung der Gruppenleistung	234
10.4.1	Gruppenzusammensetzung	235
10.4.2	Gruppensynchronisierung	238
10.4.3	Gruppenlernen	240
	Zusammenfassung	243
	Weiterführende Literatur	244
	Fragen	244

11 Innovation

*Bernhard Streicher, Dieter Frey, Eva Traut-Mattausch
und Günter W. Maier*

245

11.1	Was ist Innovation und innovatives Verhalten?	247
11.2	Der Innovationsprozess	250
11.3	Einflussfaktoren innovativen Verhaltens	253
11.3.1	Personenebene	253
11.3.2	Gruppenebene	255
11.3.3	Organisationsebene	258
	Zusammenfassung	262
	Weiterführende Literatur	262
	Fragen	262

12 Intergruppenbeziehungen

Johannes Ullrich, Rolf van Dick und Sebastian Stegmann

265

12.1	Situationale Faktoren	267
12.1.1	Theorie des Realistischen Gruppenkonflikts	267
12.1.2	Relative Deprivation	269
12.1.3	Theorie der Sozialen Identität	269
12.1.4	Theorie des Intergruppenkontakts	273
12.2	Dispositionelle Faktoren	274
12.2.1	Geringe formale Bildung	274
12.2.2	Autoritarismus	275
12.2.3	Soziale Dominanzorientierung	275
12.3	Wechselwirkungen in der Praxis	276

12.3.1	Autoritarismus, Soziale Dominanzorientierung und Bedrohung	276
12.3.2	Heterogenität am Arbeitsplatz und individuelle Diversitäts- überzeugungen	278
12.3.3	Identifikation, Intergruppenkontakt und Zusammenarbeit zwischen Teams	281
	Zusammenfassung	282
	Weiterführende Literatur	283
	Fragen	284

**13 Wissenschaftstheorie und Psychologie:
Einführung in den Kritischen Rationalismus
von Karl Popper**

*Dieter Frey, Lisa Katharin Schmalzried, Eva Jonas,
Peter Fischer und Gina Dirmeier* 285

13.1	Einleitung	286
13.2	Die Position des Kritischen Rationalismus	288
13.2.1	Ersetzung des Prinzips der Verifikation durch das Prinzip der Falsifikation	289
13.2.2	Die empirische Basis der Wissenschaften im Konzept des Kritischen Rationalismus	291
13.2.3	Informationsgehalt als Kriterium für die Güte von Theorien	292
13.2.4	Funktionen von Theorien	293
13.2.5	Modifikationen der „strengen“ Falsifikationstheorie	297
13.2.6	Folgen der Nicht-Existenz deterministischer Gesetzesaussagen in den Sozialwissenschaften	298
13.2.7	Ein anspruchsvolles Wissenschaftsbild	300
13.3	Ausblick	301
	Zusammenfassung	302
	Weiterführende Literatur	302
	Fragen	303

Anhang 305

Literatur	307
Glossar	340
Die Autorinnen und Autoren des Bandes	353
Sachregister	357